

Zum Gedächtniß des Baues wurde in der Mitte des Werkes über dem Klaviere auf einem Schilde folgende Inschrift gesetzt:

Unter der Regierung
FRIEDRICH WILHELMS
 KOENIGS IN PREUSSEN etc.
 und
 unter Direction des Gouverneurs hiesiger
 Residentzien
 Reichs-Grafen von WARTENSLEBEN
 und Commandanten General-Major von FORCADE
 ist diese Orgel erbauet
 und den 25. Decembris 1725 in vollkommenen
 Stande gespielt und eingeweihet worden.
 Joh. Frieder. Walther, Joachim Wagener,
 Lut. Organist. Orgelmacher.

Was die Kanzel der neuen Kirche betrifft, so wurde sie von Eichenholz errichtet, mit feiner weißer Oelfarbe gestrichen und die Styrath, wie Sonne x., vergoldet. Die Kanzel ruht auf einer ebenfalls aus Eichenholz geschnittenen Statue und stellt einen Römischen Harnisch mit Trophäen vor. Die fünf angebrachten Felder haben folgende Zeichnungen:

das erste (rechts): die Tödtung des Holofernes durch Judith,
 das zweite: die Zusammenkunft Christi mit Nilodemus,
 das dritte (mittlere): die Tödtung Goliaths durch David,
 das vierte (links): Simsons Kampf mit den Löwen und
 das letzte: die Verkündung Christi auf dem Berge Thabor.

Diese Kanzel, wenn auch nicht mehr gebraucht, ist noch vorhanden und wird in der Kirche aufbewahrt.

Als Taufstein wurde derjenige der alten Kirche, welcher wenige Jahre vor dem Unglücksfalle erst neu angefertigt war, auch für die neue Kirche benützt und demselben ein Platz der Kanzel gegenüber angewiesen. Er ist aus Sandstein gefertigt und auf seinen 4 Seiten mit Bildhauerarbeit verziert. Im ersten Felde ist die Taufe Christi durch Johannes dargestellt und die übrigen behandeln die Liebe Christi zu den Kindern.

Wie schon bemerkt, war der 31. Mai zur Einweihung der Kirche bestimmt, an welchem Tage sich Se. Majestät der König mit dem Kronprinzen Friedrich, den übrigen männlichen Mitgliedern der königlichen Familie und den Generalen vom Schloß aus zu Fuß nach der Kirche begab. Vor derselben ließ der König zuerst die Garnison und die grade zur Revue hier anwesenden Regimenter (selbst die Wachen waren an diesem Tage eingezogen und von Bürgern besetzt) bei sich vorbei und dann in die Kirche marschiren. Nachdem dies geschehen und das Gotteshaus so mit über 10,000 Mann gefüllt war, erhob sich Se. Majestät, welcher mit dem Gefolge den der Kanzel gegenüber liegenden Chor eingenommen hatte, und nun wurden die Lieder: »Allein Gott in der Höh' sei Ehr'« und »O heil'ger Geist, kehre bei uns ein« gesungen. Demnächst verlas der Geistliche ein Gebet und die Fest-Epistel, worauf das Lied: »Wir glauben all an einen Gott« angestimmt wurde und sodann hielt der Propst Gedicke die Predigt über das Fest-Evangelium am Trinitatisfeste Joh. III. 11—15.: »Ueber das wahre und das falsche Christenthum«. In ihrem Eingange aber hatte der Propst an die Stelle Ebra 3, Vers 12, angeknüpft:

»Aber viele der ältesten Priester und Leviten und obersten Väter, die das vorige Haus gesehen hatten, weinten laut, viele aber töneten mit Freuden.«

Diese Predigt ist auf Allerhöchsten Befehl gedruckt und vertheilt worden.

Nach der Predigt wurde das Lied: »Komm, heiliger Geist, Herr Gott«, gesungen, die Kommunion gehalten, 3 Kinder wurden getauft, 3 Paar Brautleute kopulirt und schließlich das Te Deum unter mehr als 200 Kanonenschüssen gesungen.

Hiermit war die Hauptfeier beendet; Se. Majestät aber erschienen auch bei der Nachmittagsfeier, welche in einer Predigt und Musik bestand. Erstere hielt der Prediger des Kadetten-Korps, Schulze, und der Letzt der Musik war dem 2. Bache der Chronika, 5. Kap.:

»Herr, hebe an zu segnen dies Haus, denn was Du Herr segnest, das ist gesegnet ewiglich«, entnommen.

Zum bleibenden Gedächtniß der Einweihung wurde eine bleierne Tafel an einen Pfeiler neben der Kanzel mit nachstehender Inschrift angebracht:

Unter der Regierung
FRIEDRICH WILHELMS
 KOENIGS IN PREUSSEN
 und mit Direction des Gouverneurs hiesiger
 Residentzien, General-Feld-Marschalls
 Reichs-Grafen von WARTENSLEBEN
 und Commandanten, General-Major von FORCADE
 auch Ober-Bau-Director GERLACHS
 ist diese Garnison-Kirche erbauet
 und den 31. May 1722 durch den Probst GEDICKE
 eingeweihet worden.

Im folgenden Jahre (1723) ward ein großes Grabgewölbe zur Beisetzung von Offizieren und Beamten und deren Familien, sowohl der hiesigen Garnison, als von solchen, welche in Berlin der Tod ereilte, errichtet und haben in diesem bis 1830, die in der Anlage D. aufgeführten Personen hier ihre letzte Ruhestätte gefunden.